



VEREIDIGUNG DES REICHSPRASIDENTEN VON HINDENBURG IM REICHSTAG AM 12. MAI 1925

kanisch eruptive Worte, die Fritz von Unruh zu diesem Tage gedichtet hatte, eine fanatische Abrechnung mit Parteihaß und Klassenhaß, als den Gegnern des Vaterlandes, ein Ruf an die leuchtende Jugend und an den Geist unseres Volkes. — Das historische Ergebnis dieses Verfassungstages war, daß aus dem im Vorjahr abgehaltenen kühlen akademischen Aktus eine das Volksganze angehende Festlichkeit entwickelt war.

Im Jahre 1923, zur Zeit des Ruhrkampfes, wurde der Verfassungsfeier dadurch der aktuelle Inhalt gegeben, daß sie mit einem Gedenktag für die Opfer des deutschen Volkes an Rhein und Ruhr verbunden wurde, nachdem schon vorher aus Anlaß der in Essen von französischen Kugeln Erschossenen an gleicher Stelle eine staatliche Feier stattgefunden hatte.

Außerdem aber war, nicht zuletzt in Zusammenhang mit der Tatsache der Bedrückung des deutschen Westens und vorbereitet durch einen mehrfach geäußerten Wunsch, einmal die Verfassungsfeier selbst in Frankfurt a. M. abzuhalten, dort eine Feier veranstaltet worden, die gleichfalls für die Sichtbarmachung des Reichsgedankens historische

Bedeutung hat. Es handelte sich darum, den Gedanken an die parlamentarische Vorarbeit zur deutschen Einigung, wie sie aus den Kämpfen der vierziger Jahre in Frankfurt im Parlament der Paulskirche stattfand, mit dem Gedanken an das neue Deutsche Reich zu verbinden. So fand im Römer zu Frankfurt jene wertvolle Erinnerungsfeier statt, die in einem neuen Zug zur Paulskirche und einer dortigen Versammlung gipfelte. Es war von entscheidender Bedeutung, daß durch diese Feier die historische Erinnerung an die führenden Persönlichkeiten der Paulskirche wieder im Bewußtsein des deutschen Volkes geweckt wurde: die Republik bekam dadurch ein Stück Tradition, das für ihre Festigung nach außen, aber auch als Anreiz zur Selbstbesinnung, von Bedeutung blieb. Von diesem Gedanken an die Schicksale im deutschen Westen getragen und von Erinnerungen an Veranstaltungen bestimmt, wie an die aus amtlichen Aufgaben heraus entstandene und ganz von selbst zu einer großen Kundgebung angewachsene Orchesterfahrt der Ruhrorchester im März 1923 nach Berlin, entwickelte sich die Verfassungsfeier dieses Jahres. Es sprachen, in bewußter Verbindung mit Frankfurt, der damalige